

feit uns wieder aufzumuntern. — Etwas lustiges! „Gleich Papa! sagte sie, und hielt inne, und wischte sich, und dem neben ihr stehenden Zulchen die Thränen aus den Augen. Ich hörte sie noch immer singen, und mit jedem Lauf stieg meine Seele auf die höchste Höhe, und staunte. — Izt besolgte sie den Befehl ihres Vaters, und stürmte ein Allegro her; sprang auf, küßte dem Papa und der Mama die Hand; mir machte sie eine sittsame Verbeugung.

„Bravo! bravo Theres! (sprach der Vater) meinen ganzen Beyfall hast du; nur weis ich nicht, ob du des Herrn da (auf mich zeigend) seinen erhalten wirst. — Ich gieng zu Ihr, und stotterte: Gnädiges Fräulein! wenn Ihnen auch nichts daran gelegen seyn kann, so muß ich Ihnen doch zu meiner Beruhigung für die Bönne, die Sie in mein Herz goßen, den wärmsten Dank sagen. O! es war göttlich, was Sie gesungen haben.

„Sie sind zu höflich, mein Herr,“ sagte sie. — Ich versicherte sie nochmals, daß sie mich gerührt, bis zu Thränen gerührt hätte. Sie neigte sich, und sagte. „Izt werden Sie die Güte haben, und Sich auch hören lassen.“ Gnädiges Fräulein (versezt' ich) ich würde, wenn ichs wagen wollte, den Lohn jenes Frevlers verdienen, der sich mit dem Apoll in der Tonkunst messen wollte, und den Sie so meisterhaft unter Ihren Gemälden abgebildet haben. (Du mußt wissen Karl, daß ich zwischen den Papieren, von denen ich oben Meldung that, auch den Marsyas gefunden hatte, dem Apoll die Haut über die Ohren herabzieht.)